



**Universität
Zürich** UZH

ETH

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

Sprachenzentrum

Universität Zürich
Sprachenzentrum der UZH und der ETH Zürich
Rämistrasse 71
CH-8006 Zürich
Telefon +41 44 634 52 81
www.sprachenzentrum.uzh.ch

Bedarfserhebung zu Deutsch als Fremdsprache (DaF) bei Doktorierenden, Postdocs und Oberassistenten der ETH Zürich

Auftraggeberin

Sprachenzentrum der Universität und der ETH Zürich
Dr. Sabina Schaffner, Direktorin

Durchführung

Leitung

Sprachenzentrum der Universität und der ETH Zürich
Dr. Ueli Bachmann, Stv. Direktor
Dr. Sabina Schaffner, Direktorin

Mitarbeit

Dr. Martin Amann

1. Ausgangslage, Ziel und Dateninterpretation

Das Sprachenzentrum der Universität und der ETH Zürich entwickelt seine Angebote und Dienstleistungen aufgrund sprachpolitischer Entscheidungen. Bedarf und Nachfrage werden dabei mitberücksichtigt. Um für die bevorstehende Planungsperiode ab 2020 auf aktuelle Daten zum Sprachlernbedarf in Deutsch als Fremdsprache bei Doktorierenden und akademischen Mitarbeitenden zurückgreifen zu können, führte das Sprachenzentrum im Frühjahrssemester 2019 mittels eines Onlinefragebogens eine Bedarfserhebung bei den folgenden Personengruppen durch: Doktorierende, Postdocs, Oberassistentierende nicht deutscher Muttersprache.

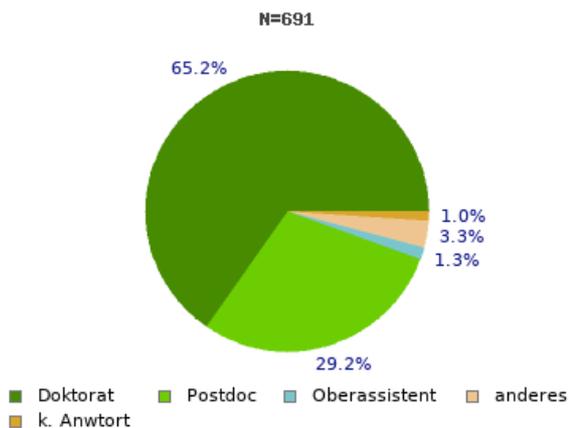
Im Herbstsemester 2019 wurde eine analoge Befragung bei den gleichen Personengruppen der UZH durchgeführt und als Kontrollgruppen wurden die im Herbstsemester 19 in einem Deutschkurs des Sprachenzentrums eingeschriebenen Teilnehmenden UZH und ETH der gleichen Personengruppen befragt.

2. Datenlage: Statistische Eckdaten Bedürfniserhebung

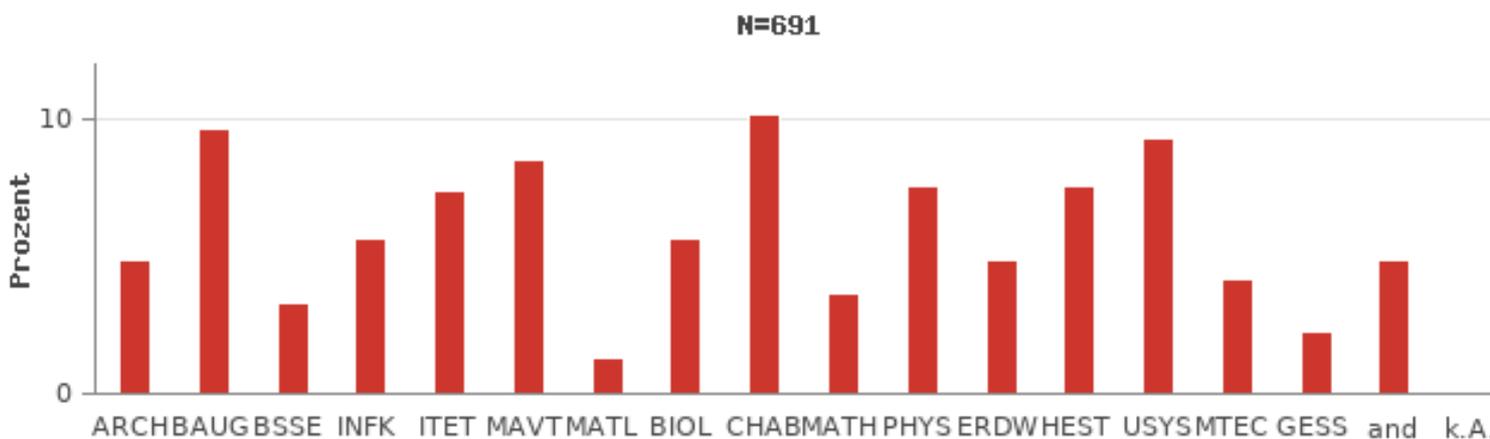
Stichprobengrösse

Die Adressen für die Befragung seitens der ETH wurden bei den Akademischen Diensten der ETH Zürich bestellt. Es wurden insgesamt 2559 Personen angeschrieben.

N = 691 (=27%); R Doktorat = 450; R Postdoc = 202; R Oberassistent/in = 9; R andere Funktion = 23; keine Angaben = 7



Repräsentativität:



Auf der Grundlage der Zahlen im Jahresbericht der ETH 2018¹ und der Aufschlüsselung der Rückmeldungen nach Departementen wurde untersucht, ob die einzelnen Departemente angemessen in den Rückmeldungen vertreten sind. Der Rücklauf nach Departementen ist bei der Befragung mehrheitlich proportional zu deren Grösse; unterdurchschnittlich sind die Departemente D-ARCH und D-GESS, überdurchschnittlich die Departemente D-BAUG, D-HEST, D-PHYS und D-USYS vertreten.

Erstsprachen

Die an erster Stelle genannte Erstsprache war Italienisch (19.2%) vor Englisch (17.8%), Chinesisch (7.7%) und Spanisch (7.4%). 30% der Antwortenden gaben allerdings eine andere Sprache als Arabisch, Brasilianisch, Chinesisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Russisch oder Spanisch an.

Fragebogen - Items

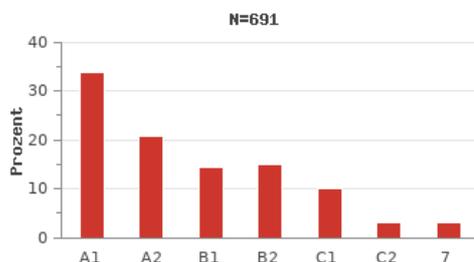
1. Aktuelles und gewünschtes Deutschniveau
2. Sprachlernbedarf
3. Finanzierung von Deutschkursen
4. Offene Kommentare

1. Deutschniveau

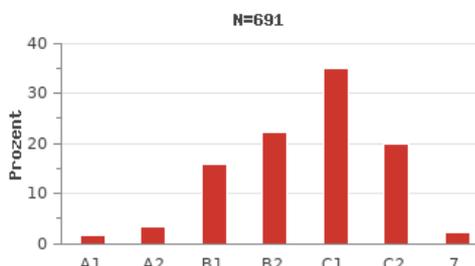
1.1 Aktuelles und angestrebtes Deutschniveau

54.5% der Befragten schätzen ihr aktuelles Deutschniveau auf Anfängerstufe (Niveau A1 bzw. A2 des Europäischen Referenzrahmens), und nur 13.2% schätzten ihr Niveau als weit fortgeschritten ein (Niveaus C1 bzw. C2 des Europäischen Referenzrahmens).

aktuelles Deutschniveau



angestrebtes Deutschniveau

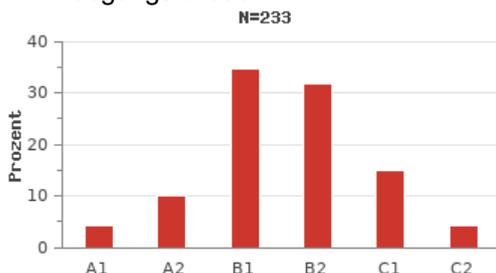


Mehr als die Hälfte der Befragten (54.7%) streben ein Deutschniveau an, das höher liegt als B2.

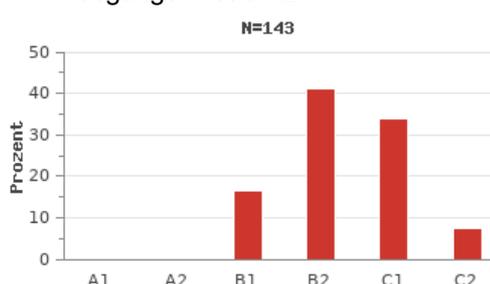
Nur 10.1% der Befragten gaben an, keinen Bedarf an einem weiteren Deutschwerb zu haben, da ihnen die aktuellen Deutschkenntnisse genügen (8.9%), sie keine Zeit hätten um Deutsch zu lernen (3%) bzw. überhaupt kein Deutsch bräuchten (1.1%).

1.2. Angestrebtes Deutschniveau nach Niveaustufen

Ausgangsniveau A1



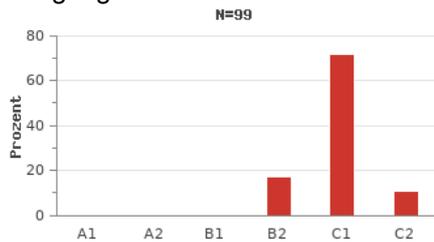
Ausgangsniveau A2



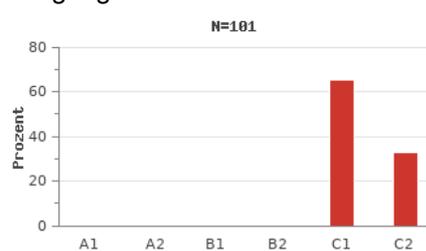
¹ Alle Personalgruppen nach Departementen. Vgl. ETH Zürich (Hg.): Geschäftsbericht 2018 © ETH Zürich, April 2019, S. 57.

51.1% der Respondenten mit Ausgangsniveau A1 und 81.6% mit Ausgangsniveau A2 streben ein fortgeschrittenes Deutschniveau (zwischen B2 und C2) an.

Ausgangsniveau B1

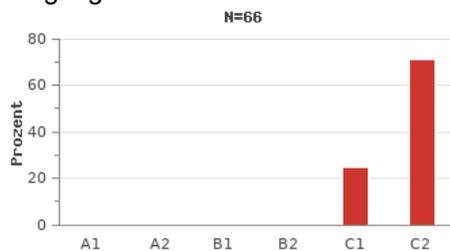


Ausgangsniveau B2

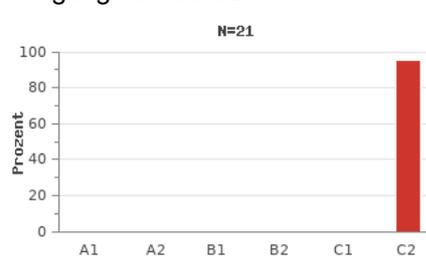


71.7% der Respondenten mit Ausgangsniveau B1 streben ein Deutschniveau C1 und 11.1% ein Deutschniveau C2 an. Bei den Respondenten mit Ausgangsniveau B2 möchten 65% ein Deutschniveau C1 und 33% ein Deutschniveau C2 erreichen.

Ausgangsniveau C1



Ausgangsniveau C2



71% der Respondenten mit Ausgangsniveau C1 möchten Niveau C2 erreichen und diejenigen auf Niveau C2 möchten sich auf diesem hohen Niveau weiter entwickeln.

→ Vor allem der deklarierte Bedarf der Respondenten mit Ausgangsniveau A würde eine grosse Investition in den Spracherwerb erfordern und spiegelt sich nicht in der Nachfrage nach Deutschkursen auf den Niveaus B2 und C1 am Sprachenzentrum. Um 4 Niveaustufen des GER zu durchlaufen, muss mit 280 Lektionen Unterricht und einem mindestens doppelt so hohen Aufwand an autonomem Lernen gerechnet werden. (Das Goethe-Institut veranschlagt für den gleichen Lernfortschritt 620 Lektionen Unterricht.)

Das Angebot des Sprachenzentrums spiegelt nachfragegesteuert den grossen Bedarf an Kursen auf Anfängerniveau, auf dem sich die Hälfte der Befragten aktuell bewegen.

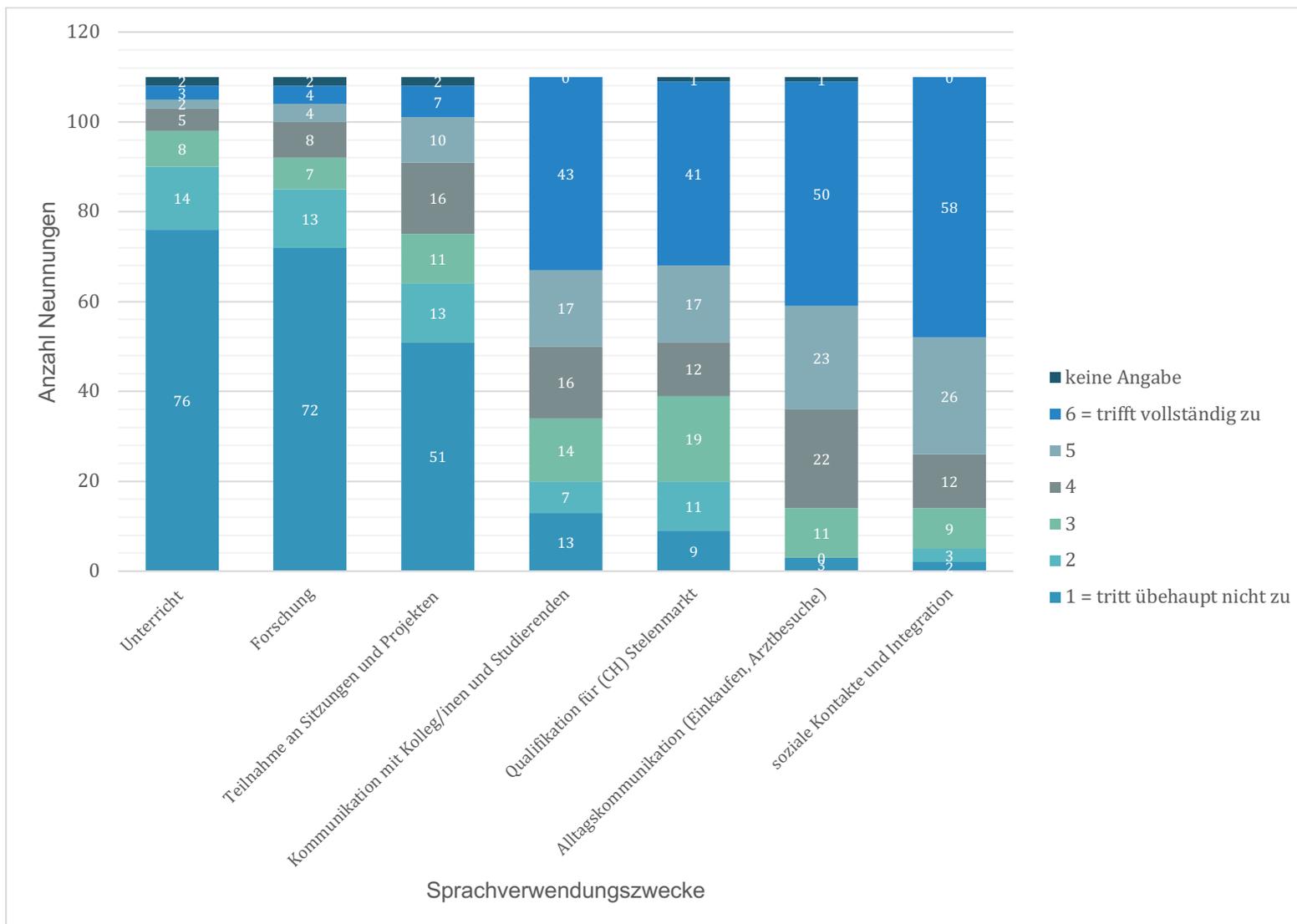
2. Sprachlernbedarf

2.1 Besuch von Deutschkursen am Sprachenzentrum der UZH und der ETH Zürich

46% der Befragten gab an, schon Deutschkurse beim Sprachenzentrum besucht zu haben, 15.9% der Befragten besuchten aktuell einen Deutschkurs am Sprachenzentrum.

Die Motivation zum Kursbesuch wurden von den folgenden wichtigsten Verwendungszwecken der Sprache abgeleitet: an erster Stelle steht die Integration, an zweiter die Alltagskommunikation und an dritter Stelle die Kommunikation mit Kolleg/innen und Studierenden. Sprachverwendungszwecke, die ein höheres sprachliches Niveau erfordern wie die Qualifikation für den Stellenmarkt, die Teilnahme an Sitzungen und Projekten, Forschung und Lehre wurden selten aufgeführt.

→ Die meistgewählten Verwendungszwecke entsprechen also nicht vollständig dem zuvor von einer Mehrheit gewählten hohen Sprachniveau.



2.2 Besuch von Deutschkursen bei einem anderen Anbieter

Nur 120 Personen (17.4%% der Befragten) gaben an, Deutschkurse bei einem anderen Anbieter zu besuchen, da die Rahmenbedingungen (Kurszeiten, Intensität, Kursort) eher den eigenen Bedürfnissen entsprachen (64 Antworten), bzw. kostengünstiger waren (42 Antworten). 14 Antworten enthalten diverse andere Gründe.

2.3 Spracherwerb durch autonome Lernformen

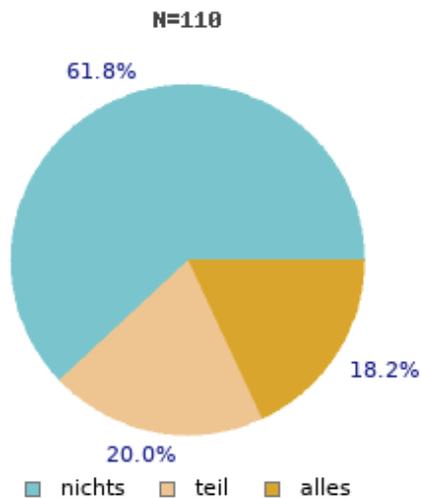
388 Personen (56.2%) der Befragten meldeten, dass sie durch autonome Lernformen Deutsch lernten: Dabei wurden 242 Mal die Kommunikation mit Deutschsprechenden, 231 Mal die Nutzung von Medien bzw. 168 Mal der Gebrauch von Sprachlern-Apps erwähnt. Nur 51 Mal gewählt wurden Online-Sprachkurse (MOOCS, E-Learning).
 → Bei den ersten beiden Lernformen kann es sich um ungesteuerten bzw. gesteuerten Spracherwerb handeln, wobei vermutlich die erste Variante dominiert. Bei den Sprachlern-Apps und den Online-Sprachkursen handelt es sich um gesteuerten Spracherwerb.

2.4 Gewünschtes anderes Kursformat

341 Personen (49.3%) der Befragten gaben an, dass sie auch einen Deutschkurs in einem anderen Format besuchen würden. Dabei wurde die Kombination von face to face und E-Learning durch 277 Nennungen gegenüber der Kombination von face to face und Lernen am Selbstlernzentrum (142 Nennungen) bevorzugt.

3. Finanzierung von Deutschkursen

Von den aktuell einen Deutschkurs am Sprachenzentrum besuchenden Respondenten meldeten 61.8% (68 Personen), dass das Institut sich nicht an der Finanzierung beteilige; ca. 20% der Antwortenden gaben an, dass ein Teil der Kurskosten bzw. die vollen Kurskosten durch das Institut übernommen worden seien.



Ähnlich schauen die Resultate bei den früher einen Deutschkurs am Sprachenzentrum besuchenden Respondenten aus: Auch hier melden 59.9% (191 Personen), dass das Institut sich nicht (bei keinem einzigen Kurs) an der Finanzierung beteiligt habe, während 20.1% (64 Personen) angaben, dass 1-2 Kurse vollständig und 13.5% (43 Personen) 1-2 Kurse teilweise finanziert worden seien.

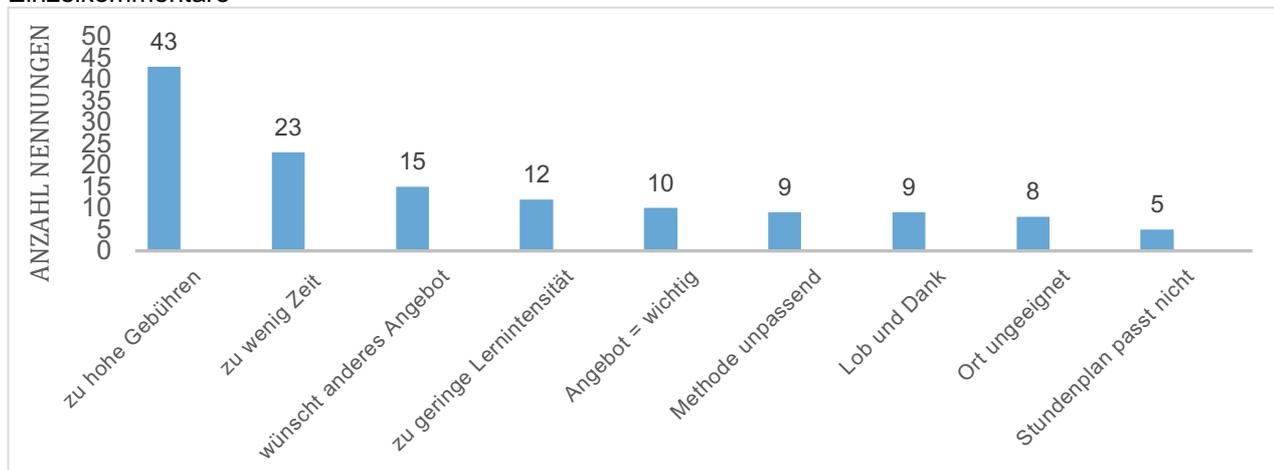
4. Offene Kommentare

Es wurden total 127 offene Kommentar hinterlassen. Nach dem Clustering der Kommentare stachen Rückmeldungen zu den hohen Kursgebühren und zur fehlenden Zeit für den Spracherwerb hervor.

Im Fall der hohen Kursgebühren wurde in 43 Kommentaren moniert, die Gebühren seien zu hoch. Dabei wurde in 22 Rückmeldungen der Wunsch geäußert, das Institut solle sich an der Finanzierung beteiligen oder diese übernehmen. Nicht allen Respondenten war überdies klar, dass grundsätzlich die Option besteht, einen Kostenbeitrag für den Deutschkurs beim Institut zu beantragen.

Dem erwähnten Zeitmangel für den Spracherwerb steht der Wunsch einzelner nach intensiveren Sprachlernangeboten und einer schnelleren Progression gegenüber.

Einzelkommentare



Executive Summary und Interpretation der Ergebnisse

Die auf die Zusammenfassung der Ergebnisse folgende Interpretation basiert auf Analysen der quantitativen und qualitativen Rückmeldungen aus der Onlinebefragung. Sie berücksichtigt ausserdem die Nachfrage betreffende Erfahrungen sowie qualitative Daten aus Studierendenfeedback der vergangenen drei Jahre. Die Bedarfserhebung ergab grundsätzlich wenig überraschende Ergebnisse, die nicht schon aus früheren Bedarfserhebungen, formellem oder informellem Studierendenfeedback zum Deutschlernangebot hervorgegangen sind:

Relevanz der Ergebnisse für die Angebotsentwicklung des Sprachenzentrums

- Die Ergebnisse bestätigen die Ausgestaltung des Sprachlernangebots in Deutsch als Fremdsprache, was die Gewichtung der Angebote auf verschiedenen Niveaus betrifft.
- Da Integration als wichtigster Verwendungszweck genannt wird, wäre die Bereitstellung von Schweizerdeutschkursen auch für Lernende mit geringen Deutschkenntnissen zu prüfen.
- Dem in einzelnen Rückmeldungen gemeldeten Bedarf nach einem intensiveren Sprachlernangebot Deutsch kommt das Sprachenzentrum aktuell mittels zwei Hi-Speed-Kursen auf Niveaus A1 und A2 zu 4 SWS nach, die gut nachgefragt werden. Dies war offensichtlich den Respondenten nicht bewusst oder noch nicht ausreichend intensiv.
→ *Die Intensivlernangebote Hi-speed sollten auch auf Niveau B angeboten und durch zusätzliche Marketingmassnahmen beworben werden.*
- Der im Sommer 2018 und 2019 angebotene 5-Day Intensive Summer Course; A2-B1 für Doktorierende konnte 2019 wegen zu geringen Anmeldezahlen nicht durchgeführt werden und das zwischen 2014 und 2018 vier Mal erfolgreich durchgeführte Lernformat DaF Turbo wurde ebenfalls mangels Nachfrage und nach dem Wegfall der gezielten Subventionierung durch die ETH in Absprache mit der Rektorin der ETH nicht weiter angeboten.
→ *Die Befragungsergebnisse zeigen, dass offenbar der Bedarf eines Spracherwerbs Deutsch für den Unterricht gesunken ist.*
- Das Sprachenzentrum wird die Entwicklung eines Blended Learning Angebots Deutsch (Kombination von face to face und E-Learning) prüfen, um dem in über 200 Nennungen formulierten Interesse nachzukommen.

Relevanz der Ergebnisse mit Blick auf Finanzierung der Deutschlernangebote

- Die Ergebnisse machen deutlich, dass sich Lehrstühle und Institute nur in geringem Ausmass an der Co-Finanzierung der Deutschlernangebote beteiligen. Besonders der Besuch von mehreren Deutschkursen, der für einen nachhaltigen Spracherwerb notwendig wäre, wird dadurch erschwert.
- Auf Grund der Umfrageergebnisse scheint es eine Korrelation zwischen der abnehmenden Nachfrage und den Kursgebühren zu geben.
→ *Das Sprachenzentrum diskutiert diesen Zusammenhang mit den für die Lehre Verantwortlichen in den Departementen und der Schulleitung.*

Vergleich der Ergebnisse mit denjenigen der Kontrollgruppe

Der Vergleich mit dem Durchschnitt der Rückmeldungen der im Herbstsemester 19 in einem Deutschkurs des Sprachenzentrums eingeschriebenen Teilnehmenden UZH und ETH der gleichen Personengruppen ergab keine signifikanten Abweichungen.

Bemerkenswert ist bei dieser Befragung allerdings, dass zwei Drittel der Respondenten meldeten, dass der Besuch des Deutschkurses vollständig oder teilweise vom Institut finanziert wurde. Es handelt sich bei dieser finanziellen Unterstützung offensichtlich um einen wichtigen Anreiz für den Kursbesuch.